

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Auch Oesterreich fordert Rüstungsgleichheit

### Sensationelle außenpolitische Rede des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß — Mit Deutschland einig in der Anschlußfrage

Salzburg, 24. Oktober.

In einer großen Versammlung des Christlichsozialen Bauernbundes hielt Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine große politische Rede, in der er nicht nur innenpolitische u. Wirtschaftsfragen behandelte, sondern zum allgemeinen Erstaunen auch eine Reihe von aktuellen außenpolitischen Problemen anschnitt. Die Rede hat begreiflicherweise in politischen und diplomatischen Kreisen sensationell gewirkt, u. zw. umso mehr als nun zum ersten Male aus dem Munde eines verantwortlichen österreichischen Staatsmannes die Forderung nach Rüstungsgleichheit im Sinne der deutschen These gehört wurde.

Dr. Dollfuß sagte u. a., die österreichischen Monarchen hätten 600 Jahre hindurch die deutsche Kaiserkrone getragen. Die Oesterreicher seien immer Deutsche geblieben und

würden, wie in der Vergangenheit, dafür Sorge tragen, daß das Land zunächst einmal seine Konsolidierung erlebe.

Die Oesterreicher hätten jetzt eine große Sorge: selbst darüber zu entscheiden, wann und in welcher Form der Anschluß an das Deutsche Reich durchgeführt werden könnte. Eines aber sei sicher: sowohl die deutsche als auch die österreichische Politik sei von identischen Bestrebungen geleitet und habe das Ziel: die Erzielung der vollständigen Gleichberechtigung. Oesterreich werde solange nicht nachgeben, bis die letzte Spur der Friedenspolitik verwischt sei und Oesterreich wieder das Recht erlange, die Entscheidung über seine Verteidigungsstrategie nach eigener Maßgabe zu treffen. Oesterreich wolle nach wie vor die Militärdienstpflicht im Wege der obligatorischen Rekrutierung wieder einführen,

um dadurch zu einer Heermacht zu gelangen, die den Bedürfnissen der Sicherheit des Landes zu entsprechen hätte.

In seiner Rede betonte ferner der Bundeskanzler, dies könne nur eine Regierung zustande bringen, der das Volk voll zustimme und die nicht von augenblicklichen parlamentarischen Konstellationen abhängig sei. Die Versammlungsteilnehmer brachen bei diesen Worten den Bundeskanzler in stürmischen Beifall aus, wie denn die Rede überhaupt mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Schließlich wurde eine Resolution genehmigt, in der eine Regierung der starken Hand mit unbegrenzter Ermächtigung gefordert wird. In der Resolution wird die sofortige Anerkennung der Rüstungsgleichheit gefordert und das Recht, frei in allen Angelegenheiten entscheiden zu dürfen, die das heutige Oesterreich betreffen.

### Plüsche für Mäntel

kaufen Sie am besten im  
**J. TRPINOV-BAZAR**

### Kreuger lebt?

Berlin, 24. Oktober.

Wie das „12-Uhr-Blatt“ aus Stockholm berichtet, bekam eine schwedische Dame, die mit dem Bändholzkönig Jvar Kreuger seit Jahren in Beziehungen stand, angeblich einen Brief von Kreuger aus Rußland. Sie erklärte einem Mitarbeiter einer schwedischen Zeitung, daß Jvar Kreuger lebe, und zwar in Rußland. Diese Nachricht habe in ganz Schweden Sensation ausgeübt und wurde der in weitesten Bevölkerungskreisen Schwedens vorherrschende Glaube, daß statt Kreuger nur eine Wachsfigur eingekerkert worden sei, nun mit neuer Nahrung versehen.

### Herrlot über Sicherheit

Eine Rede des Ministerpräsidenten in Arras. — Die Formel: Abrüstung durch Sicherheit.

Paris, 24. Oktober.

Gelegentlich eines Empfanges im Rathaus von Arras betonte Herrlot kurz, die außenpolitischen Schwierigkeiten Frankreichs seien nicht unüberwindlich. Man müsse Vertrauen in den Willen Frankreichs haben, dessen Forderung sich auf die Formel: „Abrüstung durch Sicherheit“ bringen lasse. Der Ministerpräsident kam auch auf die innenpolitischen Schwierigkeiten zu sprechen. Es werde sich aber vieles überwinden lassen, wenn die richtige Tat im richtigen Moment erfolgt.

### Frankreich und USA

Wird Paris von seinem Moratoriumsrecht Gebrauch machen? — Die nächste Tranche der französischen Zahlungen am 16. Dezember fällig.

Paris, 24. Oktober.

In französischen Regierungskreisen beginnt man sich in der Frage der Kriegsschuldzahlung an die Vereinigten Staaten Sorgen zu machen, da nach Ablauf des Hoover-Schuldenferienjahres am 16. Dezember die erste Tranche der französischen Zahlungen fällig wird. Von französischer Seite sind in dieser Frage diesbezüglich bis heute keine Vorkehrungen getroffen worden. Der Vorsitzende der Finanzkommission hat in der letzten Sitzung bereits erklärt, daß die Regierung nach den Lausanner Verträgen nicht voll in der Lage sei, diese Zahlungen an die Vereinigten Staaten zu leisten, ohne vorher die Kammer befragt zu haben.

Dieser Auffassung schloß sich auch Finanzminister Germain-Martin an, indem er ausdrücklich erklärte, daß im französischen Staatshaushalt von 1932/33 für diese Schuldzahlungen an die Vereinigten Staaten kein Geld vorhanden sei. Soll die ganze Tranche bezahlt werden, dann müsse sich die Regierung vorher erst die nötigen Kredite bewilligen lassen.

So, wie die Dinge selbst bei dieser Formulierung liegen, ist als sicher aufzufassen, daß Frankreich für seine politischen Kriegs-

## Blutiger Wahlkampf im Reich

### Die Toten des gestrigen Sonntags — Schwere Straßentämpfe zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Berlin, 24. Oktober.

Je näher der letzte November heranrückt, desto schärfer wird der Wahlkampf der Parteien im Reich auch in seinen äußerlichen Forderungen. In den letzten 24 Stunden kam es im Ruhrgebiet zu schweren Kämpfen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten bzw. Nationalsozialisten und der „Eisernen Front“, wobei zwei Tote und zahlreiche Schwerverletzte am Kampfplatz liegen blieben.

In Bochum injenierten die Nationalsozialisten und Kommunisten in der Nacht schwere Straßentämpfe, die einen Toten u. mehrere Schwerverletzte forderten. Ebenso kam es in Dortmund zu einem schweren Feuergefecht zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In Leipzig wurde bei den Ueberfällen eine Person getötet. Sechs Personen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

## Wieder: Lindbergh-Baby

### Sensationelle Verhaftung eines an der Entführung und Ermordung Beteiligten

New York, 24. Oktober.

Eine sensationelle Verhaftung im Zusammenhange mit der Entführung und Ermordung des Lindbergh-Baby ist am Sonntag erfolgt. Ein im Jahre 1929 in drei Staaten wegen Juwelendiebstahles gesuchter Verbrecher namens Barry, der seine Strafe wegen Entwendung von Juwelen im Betrage von

2 Millionen Dollar im Gefängnis von Auburn teils verbüßt hatte und später floh, ist auf einer Farm in Sussex verhaftet worden. Der Mann steht sehr im Verdachte, an der Entführung des Lindbergh-Kindes beteiligt gewesen zu sein. In der letzten Zeit war Barry in der Nähe des Lindbergh-Anwesens als Farmarbeiter verkleidet tätig.

## Kurze Nachrichten

Budapest, 24. Oktober.

Die Blätter veröffentlichen in Kiefenauflagen das Regierungsprogramm des Ministerpräsidenten Julius Gömbösz, das in Hunderttausenden von Exemplaren auf dem flachen Lande Verbreitung finden soll. Das Programm sieht in erster Linie eine große Steuersenkung vor, zu der drei Millionen nach Ueberland herangezogen werden sollen.

Schulden keine Zahlungen leisten wird. Ist bis dorthin keine freundschaftliche Regelung der Frage erfolgt, dann wird Frankreich von seinem in den Schuldenverträgen verankerten Moratoriumsrecht Gebrauch machen,

Ebenso will Gömbösz eine durchgreifende Steuerreform vornehmen, da in Ungarn heute etwa 120 verschiedene Steuern existieren. Das Programm sieht auch umfangreiche Straßentätigkeiten vor.

Athen, 24. Oktober.

In der vergangenen Nacht verspürte man auf der Halbinsel Chalkidiki zwei starke Erdstöße, die unter der Bevölkerung Panik verursachten. In Kerissos stürzten mehrere Häuser ein. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Brugg, 24. Oktober.

Gestern versammelten sich hier an 200 Gemeindevorsteher aus bäuerlichen Gemeinden, um sich über den kollektiven Rückzug aus

Protest gegen das Sinken der Bergarbeitspreise zu beraten. 50 Gemeindevorsteher mel deten sofort ihren Rücktritt an, während die übrigen einen Beschluß in dem Sinne faßten, daß man den Zusammentritt der Kammer und die diesbezüglichen Maßnahmen der Regierung abzuwarten habe.

Madrid, 24. Oktober.

In Asturien drohte ein großer Bergarbeiterstreik auszubrechen, an dem 35.000 Bergarbeiter teilgenommen hätten. Die Regierung aber griff rasch ein und vermittelte bei den großen Unternehmungen die sofortige Bestellung von 100.000 Tonnen Kohle, wodurch die größte Gefahr abgewendet wurde.

Mühlhausen, 24. Oktober.

Auf den Expresszug Basel-Paris wurde bei Rüdtsheim ein Attentat verübt. Gegen den Zug wurden 20 Schüsse abgefeuert, die die Fensterscheiben eines Waggons vollständig zertrümmerten. Zum Glück wurde niemand getroffen.

Friedrichshafen, 24. Oktober.

„Graf Zeppelin“ ist zu seinem letzten diesjährigen Amerikaflug gestartet. An Bord befinden sich fünf Fahrgäste. Die Bilanz der Südamerikaflüge beschließt wegen der Krise mit einem gemaltigen Defizit.

Columbia, 24. Oktober.

In einer seiner letzten Wahlwerbenden erklärte Hoover, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Zahl der Einwanderer auf das absolute Mindestmaß herabgesetzt werde. Seiner konsequenten Politik sei es zu verdanken, daß 500.000 Amerikaner nicht ihr Brot verloren hätten.

## Börsenbericht

Suljana, 24. Oktober. Devisen:

Berlin 1362.08 bis 1372.88, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 193.86 bis 195.46, New York Scheid 5706.86 bis 5735.12, Paris 225.65 bis 226.77, Prag 169.84 bis 170.70, Triest 292.90 bis 293.30.

Suljana, 24. Oktober. Devisen: Paris

20.375, London 17.525, New York 517, Mailand 26.465, Prag 15.325, Berlin 123.05.



### Trauung in Coburg

Das Bild zeigt den schwedischen Prinzen Gustaf Adolf und die Prinzessin Sybilla von Coburg-Gotha beim Verlassen der Moritzkirche in Coburg. Links Dekan Weiß, der die Trauung vollzog, rechts Schloßpfarrer Dr. Schanze aus Weimar, der die Ansprache hielt. Die Schleppe der Braut tragen Prinzessin Dagmar Bernadotte u. Prinz Friedrich Josias.

## Bülow ist Pessimist

### Die Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen — „Eine faule Lösung“ — Ein Vorschlag der Pariser „L'Information“

Paris, 23. Oktober.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt in Berlin, von Bülow, hat dem Berichtserstatter der „L'Information“ eine pessimistische und resignierte Erklärung über die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland abgegeben: „Es gab einmal eine Zeit, da wir trotz aller sachlichen Meinungsverschiedenheiten über die Methode einzig waren, die Lösung zu suchen“, sagte von Bülow.

„Heute wissen wir überhaupt nicht mehr, woran wir sind. Deshalb haben wir uns auch entschlossen, von unserer Seite auch nicht eine einzige Geste mehr zu tun und uns selbst das zu nehmen, was uns für recht und notwendig erscheint. Wenn man uns deswegen vor der öffentlichen Meinung den Prozeß machen will, so müssen wir eben mit Gegenpropaganda antworten.“ Die „Information“ fügt dieser Äußerung

von Bülow hinzu, daß die Annäherungspolitik falsch aufgefaßt wurde. Papen habe ehrlich und manchmal mit blinder Treuezigkeit eine deutsch-französische Entente gewollt — man erinnere sich nur an seinen Vorschlag eines deutsch-französischen Militärbündnisses — aber das Schreckgespenst der Wiederaufrüstung Deutschlands werde in Paris unnötigerweise als Kriegsvorbereitung aufgefaßt. Selbst Hitler wollte, wie das Blatt erfährt, im Falle seiner Ernennung zum Reichkanzler, eine feierliche Erklärung an Frankreich richten. Es wäre eine faule Lösung, wenn Frankreich die deutschen Gleichberechtigungswünsche unbedingt ablehnen und gegen eine eventuelle Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland protestieren würde. Das Blatt schlägt vor, für ganz Europa eine Miliz zu schaffen, deren Vorbedingung allerdings internationale Kontrolle und Verbot des privaten Waffenhandels wäre.

daß das Königreich wegen solcher Zwischenfälle zerfallen werde, beweise damit nur, daß er die Verhältnisse nicht kenne oder daß er seine Wünsche als Wirklichkeit bezeichne.

Hauptjache aus Guajakol und Valerianicum bestehen. Dr. Salzborn hat jetzt vor Wiener Ärzten seine Methode dargelegt und allseitige Anerkennung gefunden.

## Mouffet über Jugoslawien

### Ein französisches Urteil über die Verhältnisse in Jugoslawien Die Auslandskampagne gegen Jugoslawien im Brennpunkt

Paris, 23. Oktober.

In der Sonntagsnummer der „L'Europe Nouvelle“ veröffentlicht der bekannte französische Publizist Albert Mouffet, der sich vor Jahren längere Zeit in der jugoslawischen Hauptstadt aufgehalten hat und als Balkanveteran gilt, einen Artikel über Jugoslawien und die Zwischenfälle in der Lika.

Der Aufsatz verweist auf die schwere Wirtschaftslage in Jugoslawien als Folge des Ausfalles der deutschen Zahlungen und der Unmöglichkeit der Ausfuhr von Zerealien, der sich das Ausland mit seinen protektionistischen Maßnahmen entgegengestellt habe. Die Regierung kämpfe heftig mit den Schwierigkeiten. Der Staatshaushalt wurde im Vergleich zum vorjährigen um 20% gesenkt. Die Steuerlasten allein machen die Summe von 7,5 Milliarden Dinar aus. Der Autor versucht nun auf Grund statistischer Ziffern nachzuweisen, daß die jugoslawischen Beamtengehälter, in französische Franken umgerechnet, ganz minimal seien, so daß der Staatsverwaltung nicht der Vorwurf der Verschwendungssucht gemacht werden könne. Freilich fehle es auch in Jugoslawien nicht an Leuten, die gerne viel reden und kritisieren und die die wirtschaftliche Lage noch als schwerer bezeichnen als sie es ohnehin sei.

Mouffet kommt sodann zu den Zwischenfällen in der Lika zu sprechen, die von gewisser Seite als Revolution aufgefaßt wurden. Mouffet bespricht genau, was vorgefallen war, er stellt die Komitadjieeinfälle fest. Jugoslawien sei heute das Ziel einer großen Verschwörergemeinde, deren Mitglieder in der nächsten Nachbarschaft des Landes leben. Diese Leute schmuggeln Maschinen nach Jugoslawien, um sodann die auf

diese Weise ausgelösten Zwischenfälle als Zeichen der Gärung im Lande hinzustellen. Mouffet schließt seine Betrachtungen mit dem Hinweis darauf, daß Jugoslawien genügend Beweise für seine Lebensfähigkeit gegeben habe. Wer daran glauben könne,

Bei Menschen mit unregelmäßiger Verdauung schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. Herzschmerzen sind zu dem Ergebnisse gelangt daß selbst bei Keitberg und Klappenfehler das „Franz-Josef“-Wasser sicher und ohne jealiche Beschwerde darmreinigend wirkt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Speerehandlungen erhältlich.

## Der englische Textilarbeiterstreik beendet

Manchester, 23. Oktober.

Der Textilarbeiterstreik wurde heute beendet. Zwischen den Spinnereibesitzern in Lancashire und der Arbeiterseite kam eine Einigung zustande in dem Sinne, daß die Löhne um einen Schilling und ein Penny pro Fund herabgesetzt werden. Die Belegschaften kehren morgen zur Arbeit zurück. Die neuen Arbeitsbedingungen treten am 31. Oktober in Kraft.

Diese Einigung hat in ganz England nachhaltigen Eindruck ausgelöst. Die Märkte schreiben, das Land habe direkt aufgetaut, da die Gefahr eines Generalstreiks in der Textilbranche vermieden wurde, die bereits in der Vorwoche 160.000 Arbeiter hätte brotlos machen können. Die Vertreter beider Verhandlungsparteien treten morgen Montag, zu einer neuerlichen Besprechung zusammen, um einige noch strittige Punkte zu regeln und das Abkommen definitiv zu stilisieren.

## Don Juan in Debreczin

In Debreczin lebt ein ehemaliger Bankbeamter Stephan Lada, der nach dem Tode seines Vaters, eines reichen Grundbesitzers, allmählich den Bodenbesitz verlor und ohne etwas zu arbeiten seinen Pflanzungen lebte, die allerdings ziemlich fruchtbar waren. Er pflegte nämlich plötzlich in den Schlafzimmern der Debrecziner Frauen zu erscheinen, wenn niemand daheim war, und hielt folgende Ansprache: „Gnädige Frau, ich bete Sie an. Seien Sie mein. Aber nicht, sonst prägle ich Sie, daß Ihnen kein Knochen im Leib ganz bleibt. Wenn Sie akter schreien, dann ziehe ich mich sofort

## Muolini beschließt die Motor-Polizei-Truppen



Anläßlich der Zehn-Jahresfeiern des Marktes auf Rom besichtigte der Duce auch die motorisierten Polizeitruppen, die teilweise sogar mit leichten Maschinengewehren ausgerüstet sind.

## Sieg über den Krebs?

In dem kleinen Ort Bodflies in der Nähe von Wien lebt der Arzt Dr. Salzborn, der nichts geringeres behauptet, als daß es ihm möglich sei, in 90 von 100 Fällen Krebs zu heilen. Seine Methode ist so ein-

fach wie möglich. Die Kranken werden zunächst einer strengen Diät unterworfen, die fast einer Hungerkur gleichkommt, wodurch das Wachstum der Geschwulst zum Stillstand gebracht wird. Sodann erfolgt die Verabreichung von Medikamenten, die in der

„Erlaubt ist, was sich ziemt!“



(Goethe: „Torquato Tasso“.)

Links: Modelle von Badeanzügen, die in Deutschland weiterhin getragen werden dürfen. — Rechts: Badeanzüge, die künftig im Deutschen Reich nicht mehr zulässig sind.

## Zum Gedenten an Jan Vermeer van Delft

der vor 300 Jahren — am 31. Oktober 1632 — getauft wurde (sein Geburtsdatum ist unbekannt). Er gilt als der größte Meister der Interieurmalerei und als der bedeutendste kolorist Holland's. Zu seinen besten Werken gehört das hier gezeigte Selbstporträt im Meister sich selbst hat der Meister von hinten dargestellt — im Hintergrund seine Frau.



nacht aus. Dann sind Sie kompromittiert.“ Er hatte aber auch ein anderes Rezept. Er trug immer sechs Hundert-Pengöcheine bei sich und lockte in den geeigneten Fällen die Frauen zu sich in die Wohnung, gab ihnen die sechshundert Pengö als Liebespende. Wenn sie sich ihm aber hingeeben hatten, prügelte er sie so lange, bis sie ihm das Geld wieder zurückgaben, in manchen Fällen mußten sie sogar etwas draufzahlen! Die meisten seiner Opfer schämten sich, die Anzeige zu erstatten. Einer Kontoristin, die ihm ebenfalls auf den Leim gegangen war, wurde es aber zu bunt und sie zeigte Lada an. Lada wies auf der Polizei eine sauber geführte Liste von 47 Dobreginer Frauen vor und versprach auf der Polizei, er werde sich innerhalb einer Woche in eine Nervenklinik begeben. Kaum hatte man ihn aber freigelassen, als er die Anzeigerin überfiel und sie verprügelte. Lada wurde nun in Haft genommen.

### Der Vater entführt die Braut

In der Hauptstraße von Bodmin (England) ereignete sich eine tragikomische Entführungszene. Als ein Brautpaar das Standesamt betreten wollte, stürzte der Vater der Braut, der von einer Kette junger Männer begleitet wurde, aus einem benachbarten Hotel und riß die Tochter in ein bereitstehendes Auto. Der Vater versuchte dann, die Tochter im Wagen festzubinden. Es kam zu einem Handgemenge, das die Polizei und eine große Menge herbeilockte. Da der Motor des Wagens nicht ansprang und sich ein Tourist in den Weg stellte, gelang es der Polizei und dem Bräutigam, die Braut zu befreien. Sie war indessen zu Boden gefallen und unsanft behandelt worden, so daß sie ihren Einzug in das Standesamt mit zerrißenen Seidenstrümpfen und sehr beschädigtem Kleid halten mußte, jedoch lächelte sie und die Trauung konnte ohne weiteren Mißklang vor sich gehen. Das Brautpaar hatte sich schon vor Monaten zu vermählen gedacht. Damals war aber die Braut noch nicht volljährig und so konnte der Vater sein Veto einlegen. Da sie inzwischen jedoch ihren 21. Geburtstag gefeiert hat, so war des Vaters Einspruch nichts mehr nützlich.

### Der Begründer der größten Lotterie der Welt

Spencer Freeman, der Begründer der größten Lotterie der Welt, des irischen Sweepsteak, ist ein Selbmademan im wahren Sinne des Wortes. Schon in seinen Jugendjahren pflegte Freeman zu sagen, daß es im Leben nur auf die Initiative und den Unternehmungsgeist ankomme. Man muß das Schicksal zu fassen wissen wie ein wildes Roß. Dies war sein Wahlspruch. Freeman besaß eine ungewöhnliche Energie und eine großartige Organisationsgabe. Sein ungewöhnlicher Aufstieg aus den kleinsten Verhältnissen zum Leiter eines gewaltigen Lotterienunternehmens mit einem Jahresumsatz von vielen Millionen Pfund ist der Beweis dafür.

Spencer Freeman ist gebürtiger Londoner, wanderte aber schon als Kind mit seinen Eltern nach Südafrika aus. Er wollte die Laufbahn eines Ingenieurs einschlagen und träumte als Schuljunge und später als Student der technischen Hochschule von dem von ihm zu schaffenden großen technischen Werke, das seinen Namen in der ganzen Welt berühmt machen sollte. Er ging nach Ame-

rika, wo er sich bald überzeugen mußte, daß auch ein begabter Mensch gegen die harte Wirklichkeit des Lebens schwer ankämpfen muß, um sich durchzusetzen. Freeman begann seine Tätigkeit in Amerika als bescheidener Werkmeister in den Eisenbahnreparaturwerkstätten in Philadelphia. Richtiger gesagt, war er nicht einmal Werkmeister, sondern Werkvolontär. Er scheute keine Arbeit. Sein Arbeitstag fing in den ersten Monaten seiner Dienstzeit damit an, daß er mit einem Besen die Fußböden der Werkstatt lehrte.

Der junge Mann schritt rasch die Stufen des Aufstieges hinauf. Nach kurzer Zeit tauchte Freeman in Detroit in dem bekannten Automobilwerk von Ford auf. Er war hier in der Motorenabteilung tätig. Seine ausgezeichneten Kenntnisse der Beschaffenheit der Motore verschafften ihm in den Ford-Werken den Beinamen „Motordoktor“, auf den er sehr stolz war. Während des Weltkrieges ging Freeman nach Rouen in Frankreich, wo die amerikanische Heeresverwaltung große Automobilreparatur-Werkstätten eingerichtet hatte. Nach dem Kriege war Freeman auf dem besten Wege, einer der bekanntesten amerikanischen Ingenieure zu werden. Durch Zufall geriet er auf eine ganz andere Bahn.

Vor etwa drei Jahren befand sich Freeman auf einer Ferienreise in England. Er war bei dem großen Derby-Rennen zugegen und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß eine Gewinnlotterie in dem australischen Bundesstaate Tasmanien mit den Ergebnissen des Derby-Rennens kombiniert wird. Er kam auf den Gedanken, daß man das tasmanische Beispiel auch anderswo erfolgreich anwenden könne. Da aber in Großbritannien Spielotterie gesetzlich verboten sind, entschloß sich Freeman, für die Spielsucht des englischen Volkes ein Ventil im benachbarten Irland zu schaffen. Dieser Gedanke ließ ihm keine Ruhe mehr. Er gab seine Stellung in Amerika auf und widmete sich dem Ausbau des irischen Sweepsteak. Er bekam ein Fixum von 6 Millionen jährlich und außerdem einen Riesebonus vom Umsatz.

Nun melden die englischen Blätter, daß Freeman seine Stellung in der irischen Lot-

Deine neue Seidenbluse macht mich richtig neidisch!

mit LUX

terie gekündigt hat, um in Monte Carlo oder einem anderen Orte des Kontinents eine noch gewaltigere Lotterie aufzuziehen von allgemeiner europäischer Bedeutung.

## Zinntonnen des Grauens

### Eine Mörderin aus Eifersucht

Die Verbrechen haben sich in den letzten Jahren in allen Staaten der Welt maßlos gesteigert und Formen angenommen, die in ihrer Ungeheuerlichkeit aller menschlichen Einbildungskraft Hohn sprechen. Es scheint, als ob die Kriminalität bei allen Völkern mehr und mehr anwächst. So ist man jetzt in Spanien wieder einem Verbrechen auf die Spur gekommen, das seine Wurzeln auch nach Portugal herüber schlägt, da ein Teil der Opfer portugiesische Staatsangehörige sind. Ein Verbrechen, so grauenhaft, daß es kaum seinesgleichen findet und an Erzählungen aus der dunkelsten Geschichte des Mittelalters erinnert.

Vor dem Untersuchungsrichter zu Valladolid steht die dreißigjährige, bildschöne Frau Gavia angeklagt, zwei Ehegatten, den 10-jährigen Sohn und drei Geliebte mit Borbedacht ermordet zu haben, indem sie Arsenik in die Speisen der Opfer mischte. Die Leichen der Ermordeten bewahrte sie in Zinntonnen im Keller ihres Hauses auf. Jedes der Fässer trägt eine Etikett, worauf Namen und Alter des Getöteten, sowie die

Dauer des Liebesverhältnisses der Angeklagten mit dem Betroffenen verzeichnet sind. Die Ermordeten sind alle junge Kaufleute im Alter von 23 bis 30 Jahren, 2 davon Portugiesen.

Frau Gavia pflegte ihre jeweiligen Liebhaber ungefähr 6 bis 7 Monate bei sich im Hause zu behalten. In dieser Zeit lebte das Paar in größter Harmonie und Glückseligkeit, bis der ahnungslose Freund eines Tages verschwunden war. Der jungen, auffallend schönen Frau, war es leicht, die Männer an sich zu locken. Ihre Mordtaten hat sie mit voller Ueberzeugung und raffiniertem Geschick ausgeführt. Sie ist durchaus geständig und im Verhör entwickelt sie einen geradezu erschreckenden Zynismus.

*Für die Frau, die ihren Mann, das Kind, 'nemso' tötete, die auf helen sind*

LJUBLJANA Celje Maribor  
Gledališka 4 Aškerceva 9 Slovenska 18

Auf die Frage des Untersuchungsrichters: Warum haben Sie so viele unschuldige Menschen umgebracht? — erwiderte die Angeklagte: Aus Eifersucht. Denn ich weiß, morgen laufe sie einer anderen Frau nach. . . . So habe ich mir gesagt, sollen sie bei mir im Keller ruhig schlafen, ohne sich je wieder aufregen zu müssen.

Richter: Nahmen sie Geld von den jungen Leuten?

Angell.: O nein — im Gegenteil, ich gab.

Richter: Und das Kind, warum haben Sie das getötet?

Angell.: Es bedeutete für mich die ständige Gefahr, entdeckt zu werden.

Richter: Wenn nun die Mordtaten nicht aufgedeckt worden wären, hätten Sie noch mehr Menschen umgebracht?

Angell.: Ich glaube wohl, daß ich bis in die Unendlichkeit fortgesetzt haben würde, was ich für eine notwendige Handlung halte.

Die Gerichtsverhandlung hat natürlich große Aufregung hervorgerufen. Ein Teil der Bevölkerung nimmt für die Mörderin leidenschaftlich Partei. Die Gerichtsärzte, die

die junge Frau untersuchten und beobachteten, bezeichnen sie als ganz einzigartig dastehenden pathologischen Fall. Die gerichtlichen Vernehmungen und Untersuchungen setzen sich fort und fördern täglich weitere neue und grauenvolle Einzelheiten zutage.

## Theater und Kunst

### Lehar: „Friederike“

Und so hielt denn Lehars Meisterwerk — wenn auch reichlich spät genug — Einzug in den heurigen Spielplan: der „Friederike“ war es vorbehalten, den Lustakt zu den musikalischen Darbietungen zu bilden. Diese „Friederike“ unterscheidet sich wesentlich von dem, was das Publikum schließlich unter Operette anzunehmen gewillt ist. Ein Zwischenstück in Richtung zur opera buffa, und, vor allem, ohne happy end. Das besagt sehr viel und rühmt die beiden Librettisten. Daß Lehar sein Talent an Erfindungstalent gerade in diesem Werke niederlegte, daß hier musikalisch Partes an Partes zu einem beredenden Blumenstrauß einfacher Schönheit geworden wurde, empfand man schon bei den ersten Taktten der Ouverture. Kein Wunder, daß sich „Friederike“ die Bühnen so leicht zu erobern vermochte.

Die von L. Herzog musikalisch und Bl. Strbinsek regiechmäßig geleitete heutige Premiere errang sich, von unwesentlichen Momenten abgesehen, einen schönen, durchschlagenden Achtungserfolg. Paula Udovik sang und trillerte die Titelpartie in einer prächtigen Skala von Empfindungen, menschlich, glaubhaft-naiv. Gesanglich war Belisar Sanein als Goethe ihr ganzer Partner, seine Stimme erklang in den Fiebern sieghaft schön, ein voller Erfolg. Für die erkrankte Soubrette Elsa Barbic war Danica Savin in der Rolle der Salomea mit viel Verve und Temperament eingesprungen und hatte sehr viel dazu beigetragen der Aufführung zum Erfolg zu verhelfen. Gute Bühnentypen schufen Surijan (Pastor Brion), Elvira Kralj (seine Gattin Magdalena), ferner Danes, Parastovic, Gorinssek, Lovornik und Blaz als studentische Freunde Goethes. Friederizianisch-würdig war Grom als Hauptmann Knebel. Sehr beachtenswert ferner die Leistungen von Stefa Dragutinovic (Madame Schön) und Mileva Zajraskel (Madame Zahn), ebenso die Nebenrollen: Ema Starc, Rasberger, Mad. Strbinsek und Slava Gorinssek. Der Dirigent hat-

## Das Universum breitet sich aus

### Fortbewegung des Sternensystems mit einer Sekundengeschwindigkeit von 30.000 Km — Sensationelle Beobachtungen am Mount Wilson

London, 23. Oktober. Auf dem Weltkongress der Internationalen Astronomischen Union hielt der Professor der Cambridge-Universität Sir Arthur S. Eddington einen interessanten Vortrag, wobei er die überraschenden Forschungsergebnisse der bekannten Gelehrten Hubbles und Humasons erörterte, die diese mit dem hundertzölligen Refraktor der Carnegie-Sternwarte am Mount Wilson (Kalifornien) erzielten. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen bringen den Beweis, daß die große Mehrheit der sogenannten Extragalaktischen Systeme sich von uns in einer schwindelerregenden Geschwindigkeit entfernen, die bis 30.000 Km in der

Sekunde erreicht. Weiters hat sich gezeigt, daß je weiter ein Sternsystem von uns entfernt ist, die Fortbewegung desselben wächst. Eddington hat errechnet, daß nach dem heutigen Expansiv-Tempo des Weltalls in 1300 Millionen das heutige Weltall seine Ausmaße verdoppelt haben wird. Wörtlich jagte Eddington in seinem sensationellen Vortrage:

„Stellen Sie sich den Weltraum in Form eines Gummiballons vor, aus dem die galaktischen Sternsysteme an der Oberfläche verstreut sind. Lassen Sie diesen Ballon immer mehr mit Gas füllen und Sie haben ein Bild von der Expansion des Weltalls!“

# Lokal-Chronik

Montag, den 24. Oktober

te das Orchester ganz in seinen Händen, seiner aufopferungswollen Einstudierung ist ein Gutteil des Erfolges der Aufführung zu verdanken. Strbinsek besorgte die Regie mit viel Verständnis für das schlüssige Milieu. Nur schade, daß im zweiten Aufzuge modernes Mobiliar neben dem Kamin den Eindruck störte. Das Publikum schenkte den Darstellern verdienten, reichlichen Beifall.

—ob.

**+ Tod eines Literaten.** In Substana ist Freitag einer der ältesten Vertreter der slowenischen literarischen Generation, Anton F u n t e l, verschieden; der Verstorbene betätigte sich auch als Journalist und war lange Jahre Redakteur der „Salbacher Zeitung“ und des späteren Amtsblattes der Landesregierung. Er befaßte sich hauptsächlich mit den Uebersetzungen deutscher Dichter und Schriftsteller und besorgte die erste slowenische Uebersetzung von Goethes „Faust“; ferner überlegte er auch die Ballade von Baumhachs „Matorog“ aus dem Deutschen ins Slowenische. Sein Spezialfach war Jugendliteratur.

**+ Bayreuth 1933.** Für die nächsten Bayreuther Festspiele, die vom 21. Juli bis 19. August 1933 stattfinden werden, liegt jetzt das Programm vor. Die Festspiele werden am 21. Juli mit den „Meistersingern“ eröffnet, die am 30. Juli, 3., 5., 6., 7., 9. und 18. August wiederholt werden. Als zweite Aufführung folgt am 22. Juli „Parsifal“, mit dem auch die Festspiele am 19. August beendet werden; weitere „Parsifal“-Aufführungen sind vorgesehen am 31. Juli, 2. und 10. August. Außerdem stehen zwei Aufführungen des „Ring“ auf dem Programm: 24. Juli: „Rheingold“, 25. Juli: „Walküre“, 26. Juli: „Siegfried“ und 28. Juli: „Götterdämmerung“. Die Wiederholung erfolgt vom 12. bis 16. August.

## Nationaltheater n Maribor

Repertoire:

Montag, den 24. Oktober: **Geschlossen.**  
Dienstag, den 25. Oktober um 20 Uhr: „Zwei Bräute“. W. A.  
Mittwoch, den 26. Oktober: **Geschlossen.**  
Donnerstag, den 27. Oktober um 20 Uhr: „Friderika“. W. B. C.

## Aus Ptuj

**a. Todesfall.** In Ptuj ist die Gastwirtin und Realitätenbesitzerin Frau Lucie K r a v i n geb. Litar an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Friede ihrer Michel! Der jähner getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**b. Der Festzug** anlässlich der 20. Wiederkehr des Tages, an dem Serbien der Türkei den Krieg erklärt hatte, fand Samstag unter zahlreicher Beteiligung statt. An demselben beteiligten sich die Spitzen der Behörden, das Militär sowie zahlreiche Korporationen, darunter auch die Freiwillige Feuerwehr und der Veteranenverein. Vor dem Magistratsgebäude sprachen Bürgermeister F e r s e, Rechtsanwalt Dr. S a l a m u n und Lehrer S e f t a n eindrucksvolle Worte. Es wirkten auch die Stadtkapelle sowie der Chor der „Glasbena Matka“ mit.

**b. Schadenfeuer.** In Hajdina brach bei der Besitzerin Lucie F r i e d l Sonntag früh auf bisher noch unbekannter Weise im Wohnhaus ein Feuer aus, das in kürzester Zeit das strohbedeckte Gebäude gänzlich einschmorte. Der Schaden wird auf etwa 25.000 Dinare geschätzt und ist durch Versicherung fast gar nicht gedeckt. Zur Zeit, als das Feuer entstand, war die Besitzerin abwesend und ihre beiden Kinder befanden sich in der Wohnung eingeschlossen. Dem rechtzeitigen Eingreifen der Nachbarn ist es zu verdanken, daß die Kinder vor dem Flammentod gerettet werden konnten. An den Löscharbeiten beteiligte sich außer der Ortsfeuerwehr auch ein Bdschutz der Freiwilligen Feuerwehr aus Ptuj. Die Arbeiten mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken.

**b. Konjunktur für die städtischen Autobusse.** In letzter Zeit sind die städtischen Autobusse, die den Ueberlandverkehr in die weitere und nähere Umgebung bewältigen, ständig überfüllt, sodas bereits die Frage der Heranziehung von weiteren Kraftwagen aufgeworfen wurde. Insbesondere der Wagen nach Sv. Barbara und Sv. Vid (Kollos) ist

## Mysteriöse Autofalle

Auf der Straße Maribor—Ptuj ereignete sich in einer der letzten Nächte ein Zwischenfall, der geeignet gewesen wäre, ein schweres Unglück herbeizuführen. Als gegen 22 Uhr das Lastauto des Besitzers Franz S i m o n i c aus Sv. Urban die Straße entlang gegen Ptuj heimwärts fuhr und gerade die Ortschaft Platollje passiert hatte, prallte der Kraftwagen im Dunkel der Nacht plötzlich gegen ein zwischen einer Telegraphenstange und einem Obstbaume gespanntes Seil. Dieses verwickelte sich an der Windschutzscheibe, die sofort in Trümmer ging, und riß den Wagen zur Seite. Der Wagenlenker, der zum Glück ein mäßiges Tempo fuhr, konnte geistesgegenwärtig, aber doch erst im letzten Augenblick das Fahrzeug zum Stehen bringen und so einem unübersehbaren Unglück vorbeugen. Simonic forschte sofort nach den Uebelstärtern und da dies erfolglos blieb, verständigte er die Gendarmerie. Die Gendarmeriepatrouille aus Sv. Janz begab sich mit Simonic sogleich an Ort und Stelle, doch war inzwischen das Seil von den Baumstämmen entfernt und verschleppt worden. Am Straßenrand wurde nur eine Weste vorgefunden, über deren Herkunft bis jetzt noch nichts erfahren werden konnte. Das Seil war in einer Höhe von 1.25 Meter ziemlich straff gespannt und da es auch recht stark war, hätte es zweifellos ohne ein schweres Unglück verurlichen können. Bislang steht noch nicht fest, ob es sich in diesem Falle um einen Ueberfall oder um eine Boshaftigkeit handelt.

**m. Verstorbene.** Vorige Woche sind in Maribor gestorben: Michael Jezovsek, Postdiener, 72 Jahre; Eduard Pupis, Student, 22 J.; Marie Böller, Bädermeistergattin, 30 J.; Marie Pahle, Köchin, 70 J.; Franz Sekulec, Maschinist i. R., 45 J.; Marie Saboti, Private, 86 J.; Alojia Cepec, Eisenbahnergattin, 65 J.

**m. „Maribor im Herbst“.** Der Vorbereitungsausschuß für die Veranstaltungen, die unter der Bezeichnung „Maribor im Herbst“ vom 4. bis 6. November abgehalten werden, ersucht alle jene, an die die Einladung erging, sich an der Weinleseprobe als Aussteller ihrer Erzeugnisse zu beteiligen, die Anmeldungen können zwei Tagen dem Vorbereitungsausschuß (Stadtmagistrat) vorzubringen. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor, doch braucht der Vorbereitungsausschuß dringend das Verzeichnis sämtlicher Aussteller, um die Zuteilung der Plätze so bald als möglich vornehmen zu können. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die besten und schönsten Erzeugnisse, die in den einzelnen Ausstellungen als solche bewertet werden, mit Diplomen bedacht werden. — Die Legitimationen, auf Grund deren die auswärtigen Besucher der Veranstaltungen auf der Bahn eine 75%ige Fahrpreismäßigung genießen, sind im Reisebüro „Putnik“ sowie auf allen Bahnhöfen des Draubanats erhältlich.

**m. Bitte an die Direktion des Realgymnasiums.** Man schreibt uns: Am hiesigen Realgymnasium haben die Kinder der unteren Klassen nachmittags Unterricht, da zu wenig Räume zur Verfügung stehen, um alle Schüler des vormittägigen Unterrichtes teilhaft

gegenwärtig wegen der Weinlese derart voll, daß die Einstellung eines zweiten Autobusses mehr als notwendig erscheint!

**p. Von sechs Wegelagerern überfallen und mishandelt** wurde der Reuschler Joze Znidaric aus Mezgovci. Der Ueberfallene, der hiebei außer sonstigen Verletzungen auch eine Fraktur des linken Armes erlitt, wurde ins Spital überführt.

**p. Eine Greisin versucht Selbstmord.** In den Wasserarm beim städtischen Schlachthof stürzte sich Samstag nachmittags die 89jährige Reuschlerin Urula Kuhar in selbstmörderischer Absicht. Vorübergehende Passanten schafften sie aber noch rechtzeitig wieder ans Land. Die Greisin erklärte, daß sie mit Rücksicht auf ihr hohes Alter dem Leben freiwillig ein Ende bereiten wollte.

**SPECIAL SHAMPOO MOLITOR.**

werden zu lassen. Es kommt nun vor, daß der Unterricht nicht zusammenhängend erteilt wird, sodas einstündige Pausen eingeschaltet werden. Wohin sollen nun die Kinder, vor allem Mädchen, während dieser Zeit? In der Schullasse dürfen sie sich nicht aufhalten, sondern haben dieselbe zu verlassen. Kinder, die in der Nähe der Anstalt wohnen, begeben sich für kurze Zeit nach Hause, was jedoch jenen, die entfernter wohnen, nicht möglich ist. Bei schönem Wetter können sich die Kinder im Park vor dem Realgymnasium aufhalten, was ihnen eine große Freude bereitet. Bei schlechtem Wetter ist jedoch das Verweilen im Freien unmöglich. Uebrigens ist es nicht angängig, daß halbwillige Knaben und Mädchen eine ganze Stunde in der Stadt umherspazieren, um sich bis zur nächsten Unterrichtsstunde die Zeit zu vertreiben. Es ergeht daher an die Direktion der Anstalt seitens der Eltern die Bitte, in solchen Fällen die Kinder im Klassenzimmer zu belassen, damit sie im Warmen sich aufhalten und ihre Aufgaben erledigen oder lernen können.

**m. Eine soziale Pflicht** erfüllen Sie, wenn Sie auch für unsere humanitären Institutionen ein offenes Herz haben. Jedermann sollte nach seinen Mitteln zu den wohlthätigen Aktionen beisteuern, die alljährlich in unserer Stadt veranstaltet werden. Die Antituberkuloseliga in Maribor, diese eminent wichtige menschenfreundliche Institution, darf daher mit Recht hoffen, daß die breite Öffentlichkeit ihrem Rufe gerne folgen und sie nach Kräften unterstützen wird. Die Aermsten der Armen — die von der furchtbarsten Volksseuche befallenen mittellosen Menschen — verdienen es fürwahr, daß man sie nicht ganz vergißt.

**m. Brand-Trio im Radio.** Das nach unserer heimischen Violinvirtuosin Frau Janina Brandl benannte Kammertrio hat sich den Ruf eines der ersten Kammermusikvereinigungen von Wien erworben und wurde vom dortigen Sender für ein Konzert verpflichtet, das Freitag, den 28. d. M. abends stattfindet. Anlässlich der Gedankener für den Komponisten Reger gelangt dessen überaus interessantes Trio zur Aufführung. Im November absolviert das Brandl-Trio mehrere Konzerte, darunter in Graz, und gibt auch in Maribor ein Konzert, das am 21. November im Theateraal zur Ausführung gelangt.

**m. Domchor des Männergesangsvereins.** Die gemeinsamen Proben beginnen wieder am Dienstag, den 24. d. Um zuverlässiges Erscheinen wird dringendst ersucht.

**m. Ein Hornist.** Im Schaufenster des hiesigen Präparators Herrn F i e r i n g e r in der Stolna ulica ist ein Hornist ausgestellt, das eine Höhe von 70 und eine Breite von 50 Zentimeter aufweist. Das Hornist ist gut erhalten und weist eine seltene Größe auf. Es wurde im Pulverturm bei Ptuj ausgehoben.

**m. Messerketzerei.** In Tezno geriet der 30jährige Arbeiter August Kerat mit einem gewissen Majhenic in Streit, wobei er von seinem Gegner einen Messerstich in die Schulter erhielt. Er mußte im Krankenhaus untergebracht werden.

**m. Ist er der Täter?** Der Gendarmerie von Studenci fiel ein Mann in die Hände, dessen Gewissen stark belastet sein dürfte. Vorläufig ist er dringend verdächtig, einen Raubversuch und ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Es ist dies der 26jährige Arbeiter K. P., der sich an einer Arbeiterin schwer vergangen haben soll. Das Mädchen lehrte spätabends von seiner Arbeit in einer Textilfabrik in der Stadt nach Limbus heim. Auf der Straße wurde sie von einem Manne überfallen, der ihr Gewalt antat und sie dann zu berauben versuchte, er wurde jedoch von einem Passanten verschleucht. Das Mädchen erkannte in P. ungewisselhaft den Wüßling, während dieser jegliche Schuld hartnäckig in Abrede stellt. Man glaubt, den Mann hinter Schloß und Riegel gebracht zu haben, der in den letzten Wochen zwei freche Raubüberfälle in der Stadt verübt hat. Unlängst wurde in der Nähe des Stadtparkes gegen Abend eine Frau von einem Unbekannten überfallen u. der Geldtasche mit einer nicht unbedeutenden Geldsumme beraubt. Vor einigen Tagen

wurde ferner auf dem Steg ein Bäderlehrer nachts von einem Mann gezwungen, seine ganze Barschaft herzugeben. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt, um das ganze Sündenregister P. aufzudecken.

**m. Vom Auto überführt** Der 24jährige Zimmermann Franz Pletersek geriet gestern in Breg bei Ptuj unter ein österreichisches Auto, das über ihn hinwegging. Der Arbeiter erhielt hiebei so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

**m. Weiberduell mit Hühnern.** Am Hauptplatz gab es Samstag halb nach Mittag eine widerliche Raubjagd. Zwei Frauenzimmer vom Lande fuhren sich wegen unlauterer Konkurrenz in die Haare, wobei sie ihre unschuldigen Hühner als Wurfgeschosse benutzten. Erst der Gummiknücker wirkte beruhigend auf die erhitzten Gemüter ein. — Und den Leuten machte es einen Spaß...

**m. Fuhrwerkunglück.** Dem Besitzer Anton Pletersek aus Dobravci schenkte Samstag mittags in der Strohmajerjeva ulica die Perbe. Der Wagen stieß hiebei gegen einen Kastanienbaum, wobei er arg beschädigt wurde, auch trug hiebei das 6jährige Söhnchen des Besitzers, das sich am Wagen befand, Verletzungen davon.

**m. Wetterbericht vom 24. Oktober, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser +4, Barometerstand 742, Temperatur +9, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**\* Herr Svengali verankaltet zwei Experimentalschaden in der Belka kavarna und zwar: Mittwoch, den 26. und Freitag, den 28. d. M. 14304**

**\* „Eltern, schützt Eure Kinder vor Erkältungen und Halschmerzen!“** möchte man jetzt allen Eltern zurufen. Deshalb ist es notwendig, den Kindern ein so vorzügliches Vorbeugungsmittel wie Panstavin-Pastillen zu geben. Besonders die zur Schule gehenden Kinder sollen Panstavin-Pastillen erhalten.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

## Aus Glob. Bistrica

**15. Geborenen** ist dieser Tage der hier im Ruhestande lebende Oberlehrer, Herr J. P o b h im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene wurde in Sv. Benedikt neben seiner, vor nicht langer Zeit verstorbenen Gattin, zur letzten Ruhe bestattet. R. i. p.!

## Aus Celje

**c. Todesfall.** Im Krankenhaus starb der Angestellte der „Celjska opelarna“, Herr Mitro T r o j n e r aus Spodnja Hudinja, im Alter von 37 Jahren. — In der Deslova cesta verschied dem Feldwebel Herrn Grubor, das 44jährige Töchterchen Rada. — R. i. p.!

**c. Noch Meisterschaftswettspiele.** Gestern fand beim Felsenkeller das Meisterschaftswettspiel zwischen „Olymp“ und „Jugoslavija“ statt, das mit 4:2 (0:1) zugunsten „Olymps“ endete. Nachmittags fand ebendort das Meisterschaftswettspiel zwischen dem „Athletiksportklub“ und dem S. K. Lasko statt. Die Athletiker siegten haushoch mit 10:1 (5:0).

**c. Eine Stisprungschanze in Celje.** Wie wir erfahren, hat sich der Skiklub Celje entschlossen, eine Stisprungschanze zu bauen. Nicht ganz eine halbe Stunde von Celje, in Pisce, oberhalb der Pension Petricel, wird die Schanze errichtet werden. Für die Schanze, die eine Sprungmöglichkeit von 50 Meter haben wird, sind schon alle Vorar-

# Wirtschaftliche Rundschau

## Ausbau des Verkehrsnetzes

### Mehr als eine halbe Milliarde in Straßen und Eisenbahnen investiert

Das jugoslawische Verkehrsnetz hat in den vergangenen Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Welche Opfer in dieser Beziehung gebracht wurden, möge allein der Fall aufzeigen, daß im Jahre 1930 nur die Banate mehr als 52 Millionen Dinar für den Ausbau und die Erhaltung der Verkehrswege verausgabt haben.

Im gleichen Jahre betrugen die Kredite für die Ausführung der technischen Arbeiten über eine halbe Milliarde Dinar, davon für neue Arbeiten 70,32% oder 405.255.699,02 Dinar. Für Reparaturen und Erhaltung wurden 171.144.430,57 Dinar verausgabt. Von dieser Summe entfielen auf den Staat 455,5, auf die Banate 52,1 und auf die Gemeinden 68,8 Millionen Dinar. Der Staat trug demnach 79,03%, die Banate 0,04 und die Gemeinden 11,93 Prozent.

24,81%, das sind 142 Millionen Dinar wurden für den Bau und die Erhaltung von Straßen aufgewendet; davon gingen allein für den Bau neuer Straßen 52 Millionen. Diese neuen Wege besitzen eine Länge von 62 km. Ausgebessert wurden 5343 km. Von der Ausgaben entfielen 93 Millionen auf den Staat, 26 Millionen auf die Banate und 22 Millionen auf die Gemeinden.

Für Brücken, Durchlässe und Sicherungen wurden 62 Millionen Dinar aufgewendet, davon gingen 50 Millionen auf Neubauten und der Rest auf Reparaturen. Der Staat trug 50 Millionen und die Banate den Rest bis auf 30.000 Dinar, die von den Gemeinden aufgebracht wurden.

172 Brücken und Durchlässe bestehen aus armiertem Beton, 42 aus Eisen, 47 aus Stein, 77 aus Holz und 13 aus anderen Materialien. Außerdem wurden noch 260 Betonbrücken gebaut. An Sicherungen sind 13.622 Meter errichtet worden, außerdem noch 2132 Signale und Wegweiser.

Für Bauten und Installationen wurden 112 Millionen Dinar aufgewendet. Davon sind 85 Millionen für Neubauten ausgegeben worden und 27 Millionen für Reparaturen. Von diesen Ausgaben trug der Staat 72, die Banate 10 und die Gemeinden 20 Millionen Dinar.

Für dieses Geld wurden 184 neue Gebäude errichtet und 606 Gebäude adaptiert und hergerichtet. 45 neue Gebäude sind für ad-

ministrative Zwecke bestimmt, 53 für Kulturzwecke, 26 für wirtschaftliche, 30 für sanitäre und 10 für religiöse Zwecke. Am meisten wurde für sanitäre Zwecke verausgabt (22 Millionen Dinar).

Für hydrotechnische Arbeiten sind 36 Millionen Dinar verbraucht worden. Davon gingen für Neubauten 22 und für Reparaturen und Erhaltung 13 Millionen. Der Staat trug davon 17, die Banate 2 und die Gemeinden 16 Millionen Dinar. Ausgeführt wurden 9 Meliorationsarbeiten, 33 Regulierungen und 32 Wasserversorgungen. In dieser Rubrik entfällt die größte Ausgabe auf die Führegulierung, nämlich 11 Millionen. Die kleinste Ausgabe erforderte die Kanalisierung der Städte und Siedlungen.

Für Eisenbahnen wurden 221 Millionen verausgabt. Es wurden 153 1/2 km Normalstrecken aufgeführt und mit 5 Tunneln in einer Gesamtlänge von 2092 Metern, 81 Brücken, 401 Ueber- und Durchgängen, 18 Stationsgebäuden, 4 Wasserstationen und 59 Objekten für Wächter, Weichensteller und Streckenkontrolloren.

### Jugoslawischer Eiermarkt

Die durch Einführung des hohen Zolles eingetretene Verunruhigung auf dem i t a l i e n i s c h e n Markte dauert noch immer an. Die Preise sind augenblicklich etwas höher, wollen sich aber noch immer nicht festigen, zumal jetzt schon genügend Kühlware auf dem Markte ist, welche die Preise auch beeinflusst. Da ein Uebereinkommen von Regierung zu Regierung über die Abwicklung des Zahlungsverkehrs noch immer nicht zustande gekommen ist, dauert die Unsicherheit noch immer an. In der S c h w e i z ist die Marktlage nach wie vor klar, unsere Händler sind aber davon nicht betroffen, da die geringen Einfuhrmengen, die auf unsere Lieferanten entfallen, ohnehin schon erschöpft sind. Auf dem d e u t s c h e n Markte herrschen jetzt die Vorräte aus den Kühlhäusern.

**X Konkurs.** Ueber das Vermögen der Nähmaschinenfirma Johann und Juliane M o b a t in Celje wurde der Konkurs verkündet; erste Gläubigerversammlung am 2. November um 8 Uhr beim Kreisgericht in



### 100% Genuss und Gesundheit das ist KAFFEE HAGI

Celje, Anmeldefrist bis 26. November, Tagung am 3. Dezember.

**X Vorläufig kein Clearing mit Oesterreich.** Nach Meldungen aus Beograd hat die jugoslawische Regierung die Absicht, mit Oesterreich vorläufig keinen neuen Waren-clearing abzuschließen. Die gegenwärtigen Verhandlungen beziehen sich lediglich auf die Begleichung des aus dem bisherigen Warenverkehr entstandenen Saldos zugunsten Jugoslawiens. Gegenwärtig gilt der Privatclearing. Jugoslawische Exporteure haben ihre Forderungen in Oesterreich unseiner Börsen anzumelden, was auch für die nach dem 20. April entfallenden Verpflichtungen gilt. Im Privatclearing werden 80 Prozent dem Gläubiger überwiesen, während der Rest zwecks Abtragung des Saldos auch weiterhin durch die Nationalbank übermittelt wird. Jugoslawische Schuldner wollen sich zwecks Erledigung der Ueberweisungen an eine der bevollmächtigten Banken wenden.

**X Tiertransporte auf Eisenbahnen.** Das Ministerium für Landwirtschaft teilt auf mehrere diesbezügliche Anfragen mit, daß Schafe und Ziegen ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters bei Bahnverladungen in demselben Waggon ohne Sonderung durch Säune untergebracht werden können, da sie denselben Viehseuchen ausgesetzt sind u. auch dabei nicht gesondert gehalten werden. Dasselbe gilt auch für die Verladung von Pferden, Maultieren und Eseln, da die bestehende Tarife eine Sonderung nicht berücksichtigen. Doch empfiehlt es sich, Einhufer gesondert nach Arten zu verladen.

**X Einlagezinsen unter einem Prozent.** Die außerordentliche Liquidität der englischen Geldinstitute beginnt sich teilweise ungünstig auszuwirken. Der Einlagezinsfuß sinkt ständig und fiel bereits unter ein Pro-

beiten beendet. Am Bau sind täglich 8 Arbeiter beschäftigt. Neben der eigentlichen Schanze wird noch eine kleine Schanze errichtet werden, auf der Anfänger die Gelegenheit haben werden, das Springen richtig zu lernen. Die Arbeiten leitet der diplomierte Skilehrer, Herr Erwin G r a e n e r. In Celje werden nun auch größere Wintersportveranstaltungen möglich sein. Die Eröffnung der Schanze ist für den 12. Feber vorgesehen.

**c. Verloren** wurde am Glavni trg eine schwarze Geldtasche mit einem größeren Geldbetrage. Für den Finder wurde die Belohnung ausgeschrieben.

### Sind sie niedergeschlagen.

abgespannt und nervös, leiden Sie an Kopfschmerzen, Schwindelanfällen und dergleichen, dann ist es höchste Zeit der Funktion Ihrer inneren Organe (Magen, Leber, Nieren) nachzuhelfen, indem Sie einige Wochen lang täglich 1/2 Glas Saxlehner's natürliches Bitterwasser

### Hunyadi Janos

nehmen. Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich. 4976

## Sport

**: Juan Rozeluh wird Professional.** Der Berliner Sportpalast kündigt für den 25. bis 27. November einen Professional-Länderkampf Deutschland—Amerika—Tschchoslowakei an. Für die Tschchoslowakei wird auch Jan Rozeluh spielen, der bis dahin Professional werden soll.

**: Jean Borotra** hat nach seinem Londoner Hallenieg wiederum erklärt, er würde nicht mehr in internationalen Einzelspielen starten. Im nächsten Jahre müßte als im Davis-Cup neben Cochet Merlin oder Marcel Bernard herangezogen werden. Marcel Bernard hat übrigens vor kurzem in Lissabon die Meisterschaft von Portugal gewonnen.

**: Helen Madison greift Profirekorde an.** Die amerikanische Olympiasiegerin und Rekordschwimmerin Helen Madison, die nach ihrem Uebertritt in das Profilaager ihre regelmäßigen Rekordangriffe nunmehr weiter fortsetzt, will eine besondere Liste professioneller Höchstleistungen aufstellen und ihre gesamten alten „Amateurrekorde“ noch weiter überbieten.

**: Die italienischen Tennismeisterschaften.** In der Vorkampfrunde des Herren-Einzelsiegte Nado gegen Sertoria 6:4, 7:5, 6:3 und Palmieri gegen De Minerbi 6:1, 7:5, 6:3, 6:3. Diese beiden werden also die Schlußrunde der Amateurreisterschaft austragen. Im Damen-Einzel siegte Valerio gegen Riboli 10:8, 6:4, Manzutto gegen Suzzotti 4:6, 6:4, 6:4.

## „Sch oder — Sch“

Roman von Hermann Hingendorff.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6. (31. Forts.) Nachdruck verboten

Plötzlich sah ihm ein Gedanke durch den Kopf. Wie war es doch gewesen, als man den Klonden Emil, den Gentleman-Einbrecher, verhaften wollte? Da war er auch bei Madame Angele eingebrochen, weil er wußte, daß der Bursche dort verkehrte; hatte ihn auch da gesehen, und dann war er auf einmal wie vom Erdboden verschluckt, ehe er zugreifen konnte.

Verdammt noch mal, dieses Lokal hatte viel Schlupflöcher und Ausgänge. Ehe man sich versteht, schlüpft einem die Beute durch die Finger und man hat das Nachsehen. Das sollte ihm aber diesmal nicht passieren.

Auf der anderen Seite der Straße klang der schwere Doppeltritt patrouillierender Polizisten.

Kaffka eilte hinüber.

„n Abend! Ich muß jemand aus der Bar „Madame Angele“ herausholen!“ sagte Kaffka zu den beiden Beamten. Einen Moment lang blühte im Schein der Laterne die Erkennungsmarke des Kriminalbeamten auf. Die Polizisten grüßten, sie kannten ihn schon.

„Kaule Sache!“ knurrten sie, „wir haben von höherer Stelle Befehl, dieses Lokal nach Möglichkeit nicht zu betreten. Die alte Inhaberin besitzt die höchste Protektion, weiß

der Teufel warum.“ „Halt die Schnauze!“ wisperte der andere Beamte dem Sprecher zu und stieß ihn dorthin die Seite.

„Aber ein paar von den verschwiegenen Ausgängen kennen wir ja“, sagte der erstere wieder.

„Nicht alle?“

„Ach bewahre!“

„Ich befürchte, der Halunke entwischt mir. Wenn er sich durch einen der Geheimgänge davonmacht, wüß ich mir den Mund...“ „Schon möglich, ist es denn überhaupt 'ne große Sache?“

„Mordsache!“ sagte Kaffka und sah auf die Uhr. Es war halb 12. In einer halben Stunde war es — morgen.

„Wir können Ihnen nicht viel helfen“, fuhr der Beamte fort, „wir dürfen nicht einschreiten... Wir können die uns schon bekannten Geheimausgänge beleben. Vielleicht, daß uns der Bursche in die Arme rennt! Mehr können wir nicht tun... Hinein können wir nicht... Der Kriminalpolizei gegenüber existiert allerdings der Befehl nicht, wie Sie wohl wissen.“

„Gut, ich werde mir Kriminalbeamte vom Präsidium bringen lassen. Ich muß auf jeden Fall den Kerl in die Hände bekommen. Ich werde telefonieren. Bewachen Sie bitte unauffällig hier den Ausgang. Man kann ja nicht wissen, vielleicht verrät man ihn die Geheimausgänge nicht, denn er ist nicht direkt vom Bau...!“

Kaffka gab eine genaue Beschreibung Bestmanns.

„Gut!“ Die beiden Uniformierten schlenderten hinüber zur anderen Straßenseite.

Kaffka telefonierte.

„Hier Kaffka!“

„Polizeipräsidium!“

„Abteilung C!“

„Hier Abteilung C, Fahndungsdienst!“

Kaffka ersuchte um bewaffnete Beamte. Ein paar sollten im Abendanzug erscheinen, um unauffällig in der Bar Platz nehmen zu können.

„Gut, in einer Viertelstunde sind die gewünschten Beamten zur Stelle.“

Das Telefon läutete ab.

Kaffka rieb sich den Schweiß von der Stirn. Er nahm eine tolle Verantwortung auf sich. Das wußte er.

Aber er hatte einen Plan. Er wollte mit den Beamten die Bar betreten, nachdem ihm ein anderer gesagt hatte, wo Bestmann saße, blitzschnell auf diesen losgehen, ihm die Pistole auf die Brust setzen und ihn in Fesseln legen. Die anderen Beamten sollten den Rückzug decken und aufpassen, daß nicht einer der anderen Kavaliere Sperenzschen machte.

Ueberraschung und Schreck würden Bestmann lähmen.

Und doch, Kaffkas Herz hämmerte und seine Pulse flogen. Ihm war es, als sähe er das spöttische Lächeln des Kommissars Longinus.

„Es wird euch Ehre bringen!“ hatte der mit sonderbarer Betonung gesagt. Der Teufel, sein höhnisches Lächeln sagte das Gegenteil. Nun, man würde schon sehen...

Wenn er Bestmann heute bekam... Nein, nicht heute! Morgen! In zwanzig Minuten war morgen!

Kaffka griff in die Brusttasche. Dort knurrte der Haftbefehl. Ha! Longinus würde Augen machen!

Aber Longinus hatte noch irgendetwas besonderes Interesse an der Sache, der Teufel mochte wissen, was. Er hätte längst vorgehen müssen. Aber es war besser so. Nur würde er die Vorbeeren pflücken.

Kaffka horchte. Von fern kam das Knaltern eines Autos.

Jetzt glühten Scheinwerfer auf und wurden sonnenhell aus der Finsternis.

Die Beamten?

Kaffka trat auf das Auto zu.

„Donnerwetter, ihr seid ja pünktlich!“ rief er.

Er stutze, trat zurück und knurrte leise eine Verwünschung.

Ein junger, eleganter Herr im Abendmantel stieg aus dem Wagen, warf dem Chauffeur nachlässig einen Geldschein hin. Sprach kein Wort. Dieß sich nichts herausgeben. Einen Moment schaute der junge Herr um sich. Die Laterne streifte ein sehr junges, barthes Gesicht, in dem zwei Augen wie Flammen brannten.

„Bürschchen, dich sollte man sich ein wenig näher anschauen. Irgend etwas ist da nicht ganz sauber. Kofainischieder?“ murmelte Kaffka und beschleunigte seine Schritte.

„Teufel, du sollst mir nicht entkommen!“ Der andere griff in die Tasche. Suchte er etwa nach einer Waffe?

„He, Sie da!“ rief Kaffka. Eine Taschenlampe leuchtete dem jungen Mann ins Gesicht.

zent. Die Bank von England emittierte die-
jer Tage einjährige Schatzwechsel, wobei ein
Zinsfuß von nur 1/2 % jährlich berechnet
wird. Die Banken besitzen derart große Geld
mittel, daß dieselben nur schwer abgeiegt
werden können; die Kreditgewährung ist aus
Mangel an Geldnehmern ins Stocken gera-
ten. Für ungebundene Einlagen wird ein
Zins für kaum einem halben Prozent
gewährt. Die Folge des Rückganges des
Zinsfußes bewirkt ein Steigen der Staats-
papiere, die teilweise die Nominalgrenze be-
reits überschritten haben.

Rino

Burg-Lontino: Nur noch zwei Tage der
herrliche Film „Die heilige Flamme“. —
Gustav Fröhlich und Dita Parlo in den
Hauptrollen. Ein selten schöner Film mit
tiefergreifender Handlung. — Als näch-
ster Film gelangt die Reprise des Marlene
Dietrich-Großfilms „Enteich 27“
zur Vorführung. Es ist dies ein großer
Spionagefilm aus Oesterreichs Zeiten, ein
Großfilm in dem Marlene Dietrich ihre
Bestes leistet. Die Handlung ist spannend
und aus den österreichischen Archiven na-
turgetreu gegeben. — In Vorbereitung:
Die Kalman'sche Operette „Gräfin Ma-
riga“.

Union - Lontino. Unwiderruflich heute,
Montag, zum letzten Male der wunderschöne
Großfilm „Du weit ist es schöner“ (Zwei
in einem Auto) mit der reizenden Magda
Schneider und Karl L. Diehl
in den Hauptrollen. — Ab Montag der
lustige Schlager „Ich bleib' bei dir bis
morgen früh“ mit der schönen Jenny
Jugo und Hermann Thimig.

Spendet dem Unterstützungs-
verein der Blinden in
Ljubljana. Postscheck
Nr. 14.066.

Radio

Dienstag, den 25. Oktober.

Ljubljana, 17.30 Uhr: Salonquintett. — 20.30: Orgelsongert Premier. —
21.30: Uebertragung aus Zagreb. — Beo-
grad 20: Bioinlongeri. — 20.40: Spagier-
gang durch Europa. — Wien 19.30: Volks-
tümliches Konzert. — 22.15: Tanzmusik. —
Heidelberg 20.05: Ritter Wu, Opera-
aufführung. — Brüssel 18.26: Deutsche
Sendung. — München 20: Bayeri-
scher Abend. — Budapest 20.25: Vokal-
konzert. — Berlin 20: Vokalkonzert. —
St. Petersburg 20: Konzert. — Rom 20.45
Gemischtes Konzert. — Langenberg
20: Fröhliches Oberkorn auf Schallplatten
Braun 19.15: Hunter Abend. — 21: Russi-
scher Gesangschor. — Oberitalien
19: Gemischtes Konzert. — 20.30: „Aida“,
Opernaufführung. — Budapest 19.30:
„Figaros Hochzeit“, Opernaufführung. —
Warschau 20: Populäres Konzert. —
22. Literaturfunk. — Königsbrunn 20:
Berliner Funkchor.

Mus aller Welt

Schulstube für Heiratskunde

Vor einiger Zeit verfiel die Verwaltung
der Universität in Boston auf eine origi-
nelle Idee, die in ganz Amerika Aufsehen
erregte. Um die Anzahl der Studierenden
zu steigern und dadurch die wirtschaftliche
Lage der Universität zu verbessern, wurde
ein Lehrstuhl für — Heiratskunde errichtet.
Man ging dabei von der Voraussetzung aus,
daß in der heutigen Zeit nicht so Lehrens-
und Lernenswert sei wie das Eheleben. Das
Vorlesungsverzeichnis wies zwölf Fächer
auf: 1. die Kunst, zu kochen, Bekanntheit-
ten zu machen, der Kofferkarte, des Filzts,

und der unentbehrlichen Kniffe und The-
men, die gewissermaßen den Vorhof der Ehe
darstellen; 2. Finanzprobleme der Ehe, we-
ren Unkenntnis in den meisten Fällen zu
Zerwürfnissen führen soll; 3. Eherecht, unter
besonderer Berücksichtigung der vermögens-
rechtlichen Fragen und der Scheidungsmög-
lichkeiten; 4. Haushalt; 5. Kochkunst; 6. Kos-
metik; 7. Hygiene; 8. Kleidung; 9. Säug-
lingspflege; 10. Gymnastik; 11. Umgang
mit dem Gatten und 12. Kleintier (Wäsche
waschen, Strümpfstopfen und dergleichen).
Die Vorlesungen wurden von „Professoren“
abgehalten, von denen jeder eine Leuchte
auf seinem Gebiete war. Merkwürdigerweise
meldeten sich fast ebensoviel Männer wie
Frauen; und es ist fezeichnend für amerika-
nische Verhältnisse, daß dieses „Studium“
mit dem größten Ernst betrieben wird, ohne
daß erst lange unterrichtet wird, ob es tat-
sächlich wissenschaftliche Grundlagen habe.
Ausschlaggebend ist nur die Nützlichkeit des
Gelernten; man empfindet es nicht als lächer-
lich, „diplomierter Heiratskandidat“ zu
werden und sich als solcher in Gesellschaft vor-
zustellen. Sechs Semester dauert das Stu-
dium der Heiratskunde. „Praktische“ Ergeb-
nisse liegen noch nicht vor.

Ein Prediger in Texas, der vor vielen
Jahren seine Braut in Kroy, Schiedswig,
zurückgelassen hatte, kam über's Wasser, ließ
sich trauen und nahm sein Frauen nach
Amerika mit.

Der Dampfer „Mliand“ machte einen Be-
rinasfang von sage und schreibe 269.080
Pfund — den größten Fang, den je ein
deutscher Fischdampfer erzielte.

In Hollywood werden für eine Frau
mittleren Reiches 53 kg Gewicht als „nor-
mal“ betrachtet. Verschiedene Hüftschneid-
erinnen erstellten Anweisung, können zwei
Monaten bis 2.200 Gramm schwerer zu
werden, andernfalls lie den Kontrakt als ge-
heißt betrachten müßten.

Der steinreiche russische Fürst Borilow
unterhielt vor dem Kriege innige Beziehun-
gen zu einer Schauspielerin, denen ein Mäd-
chen entsprang. Das Mädchen wuchs heran
und wurde später Stubenmädchen in einem
Hotel. Der Fürst fand nun sein Kind und
— wie im Märchen — ist ein Prinzchen
daraus geworden.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter
Luftig und Josef Eibenbach

Zeichnungen von Bartold.
(Nachdruck verboten.)



65. „Aut au!“ schrie er, denn er war ge-
nau auf die scharfen Zinken der Karte ge-
fallen. Dadurch sprang gleichzeitig der Stiel
hoch und traf den Bauer, der gerade hin-
ter stand, gegen die Nase, nachdem er
zuerst noch die beiden einzigen Schneidezäh-
ne, deren sich der Mann rühmen konnte, her-
ausgeschlagen hatte. Aber das Schlimmste
kam noch: da stand auf einmal der Bürger-
meister, der ihnen nachgesehen war, vor ih-
nen. „Nein, nein!“ sagte er, „beruhigt euch!
Mein Bruder hat mir so eines und das an-
dere von euch erzählt, und ich will euch bei-
den!“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Brief-
marken beizulegen, da ansonsten die Administration
nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Für die Weinstube: Botigen, Gu-
gelhupf, Milchbrot, Spezial-
Kornbrot, Backhaus Schmid,
Jurčičeva ulica. 14040

Glühlampen 12966

Luster
Bügeleisen
Kochapparate
Isolierte Drahte
Motore
Elektromaterial
Glocken
Telephons
Radioapparate

kaufen Sie billigt im neuen
Elektrotechn. Geschäft
Karl Florjancič
Maribor, Glavni trg 23

Dauerwellen, Wasserwellen, Lu-
dusteren, Maniküren usw. bei so-
lider erstklassiger Bedienung bei
konkurrenzlosen ermäßigten Prei-
sen im Damenfriseur salon Gabn-
kub, Tattenbachova 2. 14280

Serrenfriseur salon R. Rožuh,
Tattenbachova 2, empfiehlt sich
dem P. T. Publikum bei erstklas-
siger Bedienung zu konkurrenz-
losen Preisen zum geeigneten An-
spruch. 14279

Fleisch zum Selchen wird ange-
nommen. Ribniška 7. 14299

Realitäten

Gut bestodter, mittlerer oder
größerer Waldbesitz zu kaufen
gesucht. Anträge unter „R B E“
an die Bero. 14335

Einfamilienhaus mit großem
Garten zu verkaufen. Pobrežje
bei Maribor, Solška 5. 14310

Besitz samt 2 Kühen und allen
Wirtschaftsgeräten sehr günstig
zu verkaufen. Pobrežje, Vrtna
ulica 6. 13900

Schöner Besitz im Drautale, gut
erhaltenes Wohnhaus mit groß-
Wirtschaftsgebäude Obst- und
Gemüsegarten, schöne Felder u.
Waldungen, elektr. Licht, Brun-
nen ganz in der Nähe, nahe der
Bahnhstation und Post, Kusmak
über 4 ha, zu verkaufen, Anfr.
bei Hof. Realer, Gastwirt, Vu-
zenica. 14330

Haute in Maribor oder Galle
Haus oder Villa mit 2 bis 4
Wohnungen, schöne trodene Pla-
ce mit Garten, ev. samt Hypo-
thek. Ohne Vermittler. Ganane
Offerte mit Preisangabe sind an
die Bero. unter „Galle oder
Maribor“ zu richten. 14215

Zu verkaufen

Ein guterhaltener Damenmantel
zu verkaufen, Anfr. Pobrežje ce-
sta 6a. 14330

Schlafzimmermöbel, komplett u.
Nischenmöbel, rein. Hartholz,
werden preiswert verkauft, Stri-
tarjeva 5. Part. 14308

Salz-Bakenuauto verkaufe oder
tausche gegen andere Ware. Post-
fach Pinzgau, Gorklina. Sv. Mar-
jeta na Dr. p., voka Kade. 14308

Verkaufe gebrauchte Weinässer,
alle Größen, Anr. Petra tra 3/1.
14322

Alte Schlafzimmer- und Küchen-
möbel, Nähmaschine, Blechpar-
herd und Verschiedenes zu ver-
kaufen. Abt. Bero. 14321

Echtereigentler und Schaufenster-
glasstecklage günstig zu ver-
kaufen. Blakič, Gosposka 23. 14327

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit 2 Kisten u.
Diotomane ab 1. November zu
vermieten. Abt. Bero. 14332

Schönes möbl. Zimmer, separ.,
im Zentrum zu vermieten. Abt.
Bero. 14301

Schön möblierte Wohnung (2
Zimmer) an soliden Herrn zu
vermieten, Anfrage: Seenuš, Vi-
narska 1. 14282

Schöne, möbl. Zimmer mit Ba-
dezimmerbenutzung sofort zu
vermieten, Kralja Petra tra, Po-
pojinski jacob, 8. St., Cerne-
lišč. 14300

Dreizimmerige Wohnung ab 1.
November zu vermieten. Dr.
Rofinova 19. 14329

Magazin, geräumig mit Heiz-
anschluss zu vermieten, Anfrage
unter „Magazin“ an die Bero.
14309

Zweizimmerwohnung, komplett,
samt Badezimmer in neuem
Haus mit 1. November zu ver-
mieten. Anfr. Bero. 14319

Möbliertes Zimmer, streng se-
pariert, zu vermieten. Cvetlična
25, Tür 6. 14318

Ein Herr wird bei ganzer Ver-
pflichtung auf Zeit angenommen,
Frankopanova 15 im Hof links.
14313

Besserer Zimmerkollege wird ge-
genüber Bahnhof aufgenommen.
Abt. Bero. 14324

Restaurant gegenüber Bahnhof
Maribor verpacate ordnungstük-
kenden Eheleuten. Unter „Muk-
kosten“ an die Bero. 14325

2 Zimmer, Küche, Speis, sofort
um 450 Din. zu vermieten, Po-
lene Tržakša, Antana Teano.
14326

Großes schön möbl. Zimmer in
Maribor an eine bessere Per-
son sofort zu vermieten. Adresse
Bero. 12313

Offene Stellen

Rechnerin, auch Anfängerin, wird
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Abt. Bero. 14316

Nettes Lehrmädchen wird auf-
genommen. Friseur Paradiž, Ro-
žokla 7. 14314

Raffinerin für Landdetailgeschäft
gesucht, Antr. unter „Gewissen-
haft“ an die Bero. 14328

Tüchtiger Glasergehilfe wird
aufgenommen. — Glasshandlung
Rovanič, Korokla 10. 14276

Nettes Mädchen für alles, das
auch etwas lochen kann, wird
mit 1. November aufgenommen.
Polarjeva 42/1. 14112

Deutschsprechendes Kindermäd-
chen, welches auch in d. Haus-
arbeiten versiert ist wird für so-
fort gesucht. Angebote mit Licht-
bild an die Brauereidirektion
Daruvar. 14323

Zu mieten gesucht

Suche leeres Zimmer Bahnhof-
nähe. Anträge unter „S. R.“ an
die Bero. 14317

Stellungen zu mieten gesucht in
der Nähe des Hauptplatzes. An-
träge an die Velika kavarna.
14333

Zimmer leer oder möbliert ge-
sucht. Unter „1. November“ an
die Bero. 14311

Schlossergehilfen (Blecharbeiter)
werden aufgenommen. Schlosser-
rei Splavarška 4. 14302

Funde - Verluste

Offenbahnmantel wurde gefun-
den in der Britaniska 4. An-
fragen dortselbst bei M. Curjus.
14331

Korrespondenz

Kaufmann 52. Brief erliegt in
der Bero. 14315

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

In tiefer Trauer bringen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unser unvergeßlicher Vater, Großvater, Ur-
großvater und Onkel, Herr

Blasius Bezjak

Privatler

heute, den 23. d. M. um 9 Uhr vormittag im 91.
Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der
hl. Religion, gottesgeben verschieden ist.

Das Begräbnis des teuren Dahingeschiedenen
findet Dienstag, den 25. Oktober 1932 um 10 Uhr
vormittag auf dem Pfarrfriedhofe in Fram statt.

F r a m, den 23. Oktober 1932.

Johann Bezjak, Franz Bezjak, Söhne; Marla
Černei, geb. Bezjak, Tochter; Karl Černei, Schwie-
gersohn; Josefina Bezjak, geb. Kac, Eta Bezjak,
geb. Homavec, Schwiegertöchter, Enkel, En-
kelinnen und die ganze übrige Verwandtschaft.
14312

Unsere liebe Gattin und Mutter, Frau
Lucie Kravina, geb. Litar

Gastwirtin und Realitätenbesitzerin

ist heute um halb 24 Uhr nachts versehen mit den Tröstungen
der hl. Religion plötzlich verschieden.

Das Begräbnis der teuren Verblichenen findet Dienstag,
den 25. Oktober um 16 Uhr nachmittags vom Trauerhause,
Ormožka cesta 7, auf den städtischen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 26. Oktober um
8 Uhr früh in der Minoritenkirche gelesen werden.

P t u j, den 23. Oktober 1932.

Franz Kravina, Gatte, Gretl, Otti, Franz, Karli, Kinder.
14334